

"Bitte vergesst auch diese Kinder nicht"

Keine adäquate Betreuung für schwer mehrfach behinderte | Jugendliche – eine Mutter kämpft nun dafür.

• SALZBURG (Ig). "Manchmal habe ich das Gefühl, unsere Kinder wurden einfach vergessen" - mit diesen Worten beschreibt Brigitte Hirmann ihre Situation als Mutter eines schwer mehrfach behinderten Kindes und spricht damit vielen anderen betroffenen Familien aus der Seele.

Wohin mit meinem Kind?

Familien, die spätestens mit dem Erreichen des 18. Lebensjahres ihres schwer behinderten Kindes vorder Frage stehen: Wie geht es jetzt weiter? Sind diese Menschen bis zum 18. Lebensjahr in

verschiedenen Schulen sehr gut untergebracht und mit Betreuungsangeboten optimal versorgt ändert sich die Situation mit dem Erreichen der Volljährigkeit schlagartig. "Schwer mehrfach behinderte Jugendliche, die den 'Fokus Arbeit' nicht anstreben können, finden in Salzburg keine Möglichkeit der weiteren Förderung, weil es keine für sie adäquate Tagesstruktur gibt", erklärt Hirmann, die nun eine Elterninitiative gegründet hat.

Tageszentrum ist notwendig

Die meisten Eltern stehen vor der Wahl: Gebe ich mein Kind dauerhaft in ein Heim oder betreue ich mein Kind zu Hause was in vielen Fällen den Verlust von Job und sozialen Kontakten bedeutet. "Und der Großteil der Eltern möchte das Kind im Familienverband belassen", betont Adalbert Stary, Vater

einer mehrfach behinderten Tochter. Umso notwendiger wäre es, ein Tagesförderzentrum zu schaffen, das den Bedürfnissen dieser Menschen gerecht wird. "Eine barrierefreie Einrichtung mit Außenbereich, kleinen Gruppengrößen, Entspannungsräume, Therapieangebote, sozusagen eine Einrichtung, die diese Jugendlichen, ihre Arbeitswelt' nennen dürfen. Ein nicht vorhandenes Angebot lässt die Fortschritte dieser Menschen verfallen und macht sie noch mehr zu Hilfsbedürftigen", betont Hirmann. Unterstützt wird dieses Projekt von Gabriele Fürhapter, LAbg. vom Team Stronach: "Ich halte das für dringend notwendig und werde mich massiv dafür einsetzen, dieses Betreuungsangebot realisieren zu können", so Fürhapter. Betroffene Familien, die sich der Initiative anschließen möchten, können sich bei Brigitte Hirmann unter b.hirmann@e1snet.at melden.



Engagierter Einsatz: LAbg. Gabriele Fürhapter, Adalbert Stary und Brigitte Hirmann.